

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Mag. Günther Steinkellner
(Landesrat für Infrastruktur)

Hubert Zamut, MSc
(Regionalmanager OÖ Mobilitätsmanagement)

Mag. Norbert Rainer
(Leitung Klimabündnis OÖ)

Roman Itzinger
(Wels Strom GmbH)

zum Thema

**„Sharing is caring – Start für carsharing.link“
–
Plattform für überregionales E-Carsharing bringt
Oberösterreich mobil ans Ziel**



Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Mobil ans Ziel – Land OÖ und Klimabündnis entwickeln Plattform für überregionales E-Carsharing

Die Mobilität befindet sich am Beginn eines Umbruchs. Technologische Fortschritte wie autonom fahrende Fahrzeuge, E-Mobilität und Digitalisierung werden in Zukunft das Mobilitätsverhalten stark beeinflussen. Mit den innovativen Möglichkeiten der Digitalisierungen bieten sich besonders für das Segment „Carsharing“ neue und spannende Herangehensweisen, die es zu nutzen gilt. Mehrere E-Carsharing-Angebote in Oberösterreich schaffen bereits heute ein interessantes Mobilitätsangebot. Um das Potential eines koordinierten und überregional vernetzten Angebots sowohl für Anbieter als auch Kunden zu heben, soll mit dem Projekt ‚carsharing.link‘ eine Plattform dynamisch weiterentwickelt werden, welche diese Angebote des E-Carsharing in unserem Bundesland bündelt. Das Teilen von Fahrzeugen und die Nutzung von Mobilitätsdienstleistungen ermöglicht eine wahlfreie und flexible Mobilität. Diese soll aber nicht nur in den Ballungsgebieten, sondern auch den Menschen im ländlichen Raum zur Verfügung stehen. „Unser Anspruch und unser Selbstverständnis ist es, den Öffentlichen Verkehr noch attraktiver, noch einfacher und noch flexibler zu gestalten. Die intermodale Verschmelzung von unterschiedlichen Mobilitätsangeboten hin zu ganzheitlichen, einfach nutzbaren Mobilitätsservice-Produkten ist ein wesentlicher Pflasterstein auf diesem mobilen Weg ans Ziel“, unterstreicht Landesrat für Infrastruktur Mag. Günther Steinkellner.

Was ist Carsharing?

Unter Carsharing versteht man die organisierte, gemeinschaftliche Nutzung eines oder mehrerer Automobile. Im Unterschied zu konventionellen Autovermietungen können auch kurzzeitige und flexible Anmietungen erfolgen.

Carsharing-Systeme im Vergleich: stationsbasierte versus Free-Floating Sharing-Systeme

Stationsbasiertes Carsharing kennzeichnet sich durch ein festes Netzwerk an Stationen zur Fahrzeugabholung und -rückgabe. Das sogenannte Free-Floating-Carsharing ist im Gegensatz dazu ein Modell, welches das Abstellen des Fahrzeugs

innerhalb eines festgelegten Gebiets erlaubt. Zur Verfügung stehende Automobile können von der Nutzerinnen und dem Nutzer mit Hilfe digitaler Lösungen, wie beispielsweise einer App, ausgeforscht werden. Besonders in großen Ballungsräumen, Metropolen und Millionenstädten sind Free-Floating-Modelle als ergänzende Mobilitätsangebote sinnvoll, da die Notwendigkeit eines eigenen Fahrzeugs reduziert wird. In kleineren Städten und ländlichen Regionen sind stationsbasierte Carsharing-Varianten zielführender. Durch diese Variante wird darüber hinaus die intermodale Mobilität und somit die ÖV-Nutzung gefördert.

Carsharing in Oberösterreich – kurze Chronologie und aktueller Status:

E-Carsharing in Oberösterreich ist eine Erfolgsgeschichte. Viele, auch kleinere ländliche Gemeinden, haben über Vereinslösungen mittels spezifischer Nutzerkreise E-Carsharing-Angebote entwickelt und etabliert. Insgesamt gibt es derzeit rund 50 aktive oberösterreichische Gemeinde-Angebote im Carsharing-Bereich. Aufgrund spezifischer Nutzungsbedingungen, ungleicher rechtlicher Rahmenbedingungen, haben sich Sharing-Angebote meist als isolierte Inselösungen etabliert, die nur einem geschlossenen Nutzerkreis innerhalb der Gemeinde zur Verfügung stand. Häufig sind Vereine die Betreiber und Betreuer des Angebots. Im Zuge eines von der Leaderregion Wels geförderten Gemeinschaftsprojektes entstand bei den Carsharing-Betreibern im Raum Wels und Wels-Land (Verein „Mobilcard“ aus Krenglbach und Bad Schallerbach, E-Carsharing Wels, Verein „Mobiles Marchtrenk“ e.V., Verein „TIM-Thalheim ist mobil“) der Wunsch, die Fahrzeugangebote übergreifend zu vernetzen. Somit unterstützte man einander bei verschiedenen Themenkomplexen wie beispielsweise dem Betrieb der Carsharing-Angebote. Neben technischen Hürden gab es jedoch vor allem organisatorische und rechtliche Fragestellungen, die eine Angebotsvernetzung erschwerten. Bisher war eine Zusammenarbeit immer zwingend damit verbunden, dass die Souveränität und die Gestaltungsmöglichkeiten der einzelnen Organisationen zu einem großen Teil aufgegeben werden mussten. Während einer intensiven Suche nach Lösungen entstand ein immer konkreteres Bild, wie die Organisation, Technik und Struktur von regionalübergreifenden Systemen aussehen könnte.

Projekt „carsharing.link“ – Plattform für überregionales E-Carsharing

Im Rahmen eines Projektauftrags durch das Infrastrukturressort befasste sich das Klimabündnis mit der Thematik von regionalübergreifenden Sharing-Angeboten. Im Zuge dieses Projektes wurde eine Plattform entwickelt, welche die Möglichkeit bieten sollte, alle Angebote des E-Carsharings in Oberösterreich zu bündeln. Durch ein abgestimmtes „Roaming-System“ sollen die Nutzergruppen, weg von isolierten Inselbetrieben, hin zu einem erweiterten Nutzerkreis geöffnet werden. So können zahlreiche Nutzerinnen und Nutzer von den regionalen E-Carsharing-Angeboten in Oberösterreich und zukünftig in ganz Österreich profitieren.

Die Roaming-Plattform soll möglichst ohne Belastung einen Mehrwert für regional organisiertes Carsharing bringen und damit einen nachhaltigen Beitrag für ein klimafreundliches Mobilitätsangebot leisten. Das Angebot wird ohne Grenzen offen stehen und Schnittstellen für zukünftige Projekte werden mitgedacht. Jede Carsharing-Organisation erhält ein eigenes Informationsschreiben und ist eingeladen, am Roaming teilzunehmen. Die regionalen Mobilitätsmanager der Regionalmanagement OÖ GmbH werden im Rahmen ihrer Beratungstätigkeiten bei zukünftigen E-Carsharing-Projekten ebenfalls auf die neuen Möglichkeiten durch das Projekt „carsharing.link“ verweisen. Als Kommunikator und Consultant im jeweiligen Aktionsraum nehmen die Mobilitätsmanager eine wichtige Rolle ein. „Gemeinsam sind wir mehr. Durch mehr Angebot entstehen mehr Fahrgastpotentiale, mehr Aktionsspielräume und mehr Synergieeffekte, die unserem Mobilitätsbedürfnis zugutekommen“, so Hubert Zamut vom Regionalmanagement Oberösterreich.

Mit dem heutigen Tag startet eine Transformationsphase, da man von der Testphase hin zum Realbetrieb übergeht. Ebenfalls ist die Landingpage www.carsharing.link ab heute online. Beliebige Vereine bzw. Organisationen vernetzen sich mit Hilfe von carsharing.link und stellen die jeweiligen Fahrzeuge zur Verfügung. Die Plattform wurde in Wels als Testregion gegründet und geht nun in den Realbetrieb. Rechtliche, technische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen wurden dabei im Zuge des Testbetriebs abgeklärt. Sukzessive soll die Ausbreitung des Angebots auf ganz

Oberösterreich und die Republik Österreich erfolgen. Kooperationsvereinbarungen mit großen Mobilitätsanbietern sind bereits in Verhandlung.

„Mit dem geplanten Projekt wird einerseits die Machbarkeit einer kombinierten Mobilität unter Nutzung gemeinschaftlich und öffentlich bereitgestellter Fahrzeuge geprüft, demonstriert sowie umgesetzt und andererseits hat die Bevölkerung die Möglichkeit, ein niederschwelliges Angebot der Elektromobilität zu testen und etwaige Vorurteile abzubauen“, zeigt sich Norbert Rainer überzeugt von den Vorteilen des vernetzten E-Car-Sharing-Angebots.

Wie funktioniert Roaming?

Die verbundenen Organisationen bzw. Vereine stellen ihre Fahrzeuge auch anderen Kunden zur Verfügung, indem sie diese in einem zentralen System inkl. der Informationen zu Tarif und Konditionen anmelden. Dadurch kann sich jeder Verein bzw. jede Organisation mit Hilfe von „carsharing.link“ vernetzen und seine Fahrzeuge zur Verfügung stellen. Die Nutzer müssen bei einem der teilnehmenden Vereine Mitglied sein. Über den „Heimatverein“ wird sichergestellt, dass der Kunde einen Führerschein und eine Chipkarte oder App-Registrierung besitzt und dass er beim Carsharing prinzipiell unterwiesen und erfahren ist. Über die Online-Plattform können die Fahrzeuge vereinsübergreifend gebucht werden. Bei einer Buchung wird über die Schnittstelle automatisch ein Gastnutzer angelegt und die Chipkarte für das Aufsperrern des Fahrzeuges eingespielt. Auch übernimmt die Plattform alle nötigen Nebenaktionen (jeweilige AGBs/Nutzungsbedingungen abfragen, Austausch von Nutzungsdaten und Erstellung der Abrechnungen).

Vorteile für Nutzer und Betreiber

- Betreiber erhalten ohne zusätzlichen, administrativen Aufwand einen erweiterten Kundenstamm und damit eine bessere Auslastung ihrer Fahrzeuge.

- Als Besucher in einer anderen Stadt erhalten Carsharing-Mitglieder über ihren Heimatverein einfach und unkompliziert Zugang zu dort verfügbaren Fahrzeugen.
- Öffentlichkeitswirksamkeit: Über den gebündelten Datenaustausch werden die vielen Carsharing-Projekte für potentielle Kunden sichtbar (z.B. Kartendarstellung od. gezielte Fahrzeugsuche).
- Open Data: Fahrzeugangebote können einfach publiziert werden, ohne dass jede/r Betreiber/in technische Aufwände auf sich nehmen muss.
- Gebündelte Vermarktung: In einer großen Gemeinschaft können auch kleine Betreiber ihre Leistungen einfach an große Mobilitätsdienstleister oder multimodale Mobilitäts-Apps anbieten.

Praktische Umsetzungsschritte

Durch die gemeinschaftliche Zusammenarbeit von Land OÖ und Klimabündnis arbeitet die Arbeitsgemeinschaft nun mit Hochdruck an einer praxistauglichen Realisierung des Projektes. Als Grundlage wurde vor der konkreten Programmierung eine technische Schnittstelle definiert, die in ihrer Form ein allgemeines Datenaustauschprotokoll darstellt. Durch diesen Zwischenschritt ergibt sich ein offener Standard für alle möglichen IT-Systeme, der es erlaubt, Buchungssoftwares oder andere Softwaredienste anzubinden, egal von welchem Hersteller/Anbieter diese stammen. Den Softwareherstellern steht es frei, diese offen dokumentierte Schnittstelle direkt in ihre Produkte einzubauen. Standardmäßig stellen austauschbare Software-Adapter die Verbindung zwischen dem offenen Standard und den proprietären API-Schnittstellen her. Im Jahr 2020 wurden schließlich die Programmierarbeiten durchgeführt. Im Frühjahr 2021 wurden die ersten praktischen Versuche erfolgreich durchgeführt. Bis Anfang Mai 2021 liefen innerhalb der Gründungsorganisationen Feldtests. Während der Feldtestphase wurden organisatorische Abläufe optimiert sowie rechtliche, kaufmännische und steuerrechtliche Prozesse festgelegt und erprobt. Für den operativen Betrieb wurde ein gemeinnütziger Verein gegründet. In weiterer Folge ist an eine gemeinnützige Genossenschaft gedacht. Die Roaming-Plattform soll sich über die Transaktionen

selbst finanzieren, darüber hinaus aber keine Gewinne abwerfen. Roaming soll möglichst ohne Belastung einen Mehrwert für regional organisiertes Carsharing bringen. Das Angebot wird ohne Grenzen offen stehen – jede Carsharing-Organisation ist eingeladen, am Roaming teilzunehmen.

Weiterer Fahrplan in Richtung Zukunft

Drei wesentliche Projektstufen sollen mittel- bis langfristig erklommen werden.

Stufe 1: Beinhaltet die Live-Anwendung der Roaming-Plattform. Gemeinden und Vereine, die bereits E-Carsharing-Angebote zur Verfügung stellen, werden per Anschreiben über die Vernetzungsmöglichkeiten informiert und erhalten die Möglichkeit sich einem breiten, expandierenden Netzwerk anzuschließen. Durch die regionalen Mobilitätsmanager werden diese Prozesse unterstützt. Darüber hinaus können sich Gemeinden, welche an der Einführung von Carsharing-Angeboten interessiert sind, durch die Mobilitätsmanager unterstützend beraten lassen. Kontinuierliche Systemoptimierungen unter Einbindung aktueller Digitalisierungstrends sind wesentlicher Bestandteil der ersten Stufe. Mit dem Roaming-Leistungspaket werden die Programmierungskosten der Plattform, die Overheadkosten der Projektabwicklung, ein OÖ Testbetrieb, die flächenmäßige Ausweitung des Projekts sowie die entsprechenden öffentlichen bewusstseinsbildenden Maßnahmen zum Testbetrieb abgedeckt.

Stufe 2: umfasst die bundesländer-überschreitende Roaming-Vernetzung.

In der finalen **Stufe 3:** soll eine flächendeckende Ausrollung des Roaming-Angebots in ganz Österreich erfolgen.

„Oberösterreich will mit einem intermodal vernetzten Mobilitätsangebot Vorreiter sein und durch solche Roaming-Systeme auch neue Standards für die gesamte Republik setzen. Ziel ist es, Mobilität als einen Service anzubieten und dadurch eine wahlfreie, flexible und effiziente Mobilität in unserem Bundesland zu etablieren. In mehreren Etappen sollen bestehende Angebote gebündelt und optimal vernetzt werden, um schließlich ein breite, komfortable und unkomplizierte Abdeckung über die Grenzen Oberösterreichs hinaus anbieten zu können. Durch diese Flexibilisierung lässt sich

sowohl eine Veränderung im Modalsplit erreichen, als auch die Trendentwicklung zur multimodalen Mobilität weiter fördern und ausbauen“, unterstreicht Landesrat für Infrastruktur Mag. Günther Steinkellner.

Kosten

Die Tarifmodelle hängen vom jeweiligen Anbieter ab. Meist ist der Tarif eine Zusammensetzung aus Stunden und einer Kilometerabgabe.

Was sind die Vorteile des Carsharings?

Kostenersparnis

Im Gegensatz zum eigenen Auto fallen für die geteilte Nutzung keine regelmäßigen Fixkosten für bspw. Versicherung, Wartung und Reparaturen an. Diese werden von Seiten der Anbieter erledigt. Auch Kosten für einen Stellplatz entfallen.

Beitrag zum Umweltschutz

Durch die gemeinsame Nutzung eines Automobils sind weniger Fahrzeuge auf den Straßen unterwegs und so werden nicht nur Platzressourcen gespart, sondern auch Emissionen eingespart und somit ein Beitrag zum Umweltschutz geleistet.

Unterstützung für den Öffentlichen Verkehr durch Carsharing

Carsharing als zusätzliches Serviceangebot vervollständigt die wahlfreie Mobilität und baut Barrieren zur ÖV-Nutzung weiter ab. Ohne die Fokussierung auf fixe Abfahrtspläne können weitere Optionen genutzt werden, um „Mobil ans Ziel“ zu gelangen. Im Schnitt fahren Carsharing-Nutzende um 40 Prozent seltener mit dem Auto, um 19 Prozent häufiger mit öffentlichen Verkehrsmitteln und um 14 Prozent häufiger mit dem Fahrrad.

Ein Praxisbeispiel aus dem Alltag der Familie Mustermann

Ausgangsszenario:

Die oberösterreichische Familie Mustermann besteht aus vier Familienmitgliedern. Die Familie wohnt in Thalheim bei Wels und besitzt zwei Autos. Einen Familien-Van und einen Kleinwagen. Familienvater Franz und Mutter Caroline nutzen für die jeweiligen Arbeits- und Freizeitwege den Individual- und Mischverkehr. Sohn Max (Student) und Tochter Juliane (Schülerin) nutzen überwiegend den ÖV für ihre täglichen Mobilitätsbedürfnisse.

Szenario – Ausflug in die Natur

Gemeinsam mit seiner Begleitung möchte Max am Wochenende einen Badeausflug an den Gleinkersee machen. Da beide Studenten sind, besitzen sie kein Auto und die ÖV-Verbindungen erlauben nicht die gewünschte Flexibilität, welche sich beide wünschen. Mit den guten Öffi-Anbindungen ist Max zügig bei seiner Begleitung in Marchtrenk. Da Max auch über den Verein in seiner Heimatgemeinde Thalheim für das E-Carsharing-Angebot registriert ist, kann er auch außerhalb von Thalheim seine Key-Card verwenden und ein Fahrzeug anmieten. Die etwa 20-minütige Einführung für den Umgang mit alternativen E-Antrieben hat Max deshalb schon erhalten. Mit dem Elektrovehikel fahren Max und seine Begleitung emissionsfrei zum Badeort und genießen den Sommertag. Auf der Heimfahrt kehren die beiden noch ein und laden das Fahrzeug bequem an einer der vielen Ladestationen entlang der Strecke auf. Dies wäre wegen der großen Reichweite des Fahrzeugs zwar nicht notwendig, aber geschieht angenehm nebenbei.

Zukunftsszenario – Shopping Trip mit anschließendem Besuch bei Tante Berta

Die Familie Mustermann unternimmt am Wochenende einen Shoppingausflug nach Linz. Ohne Stress, und zügig nutzt Familie Mustermann die gute ÖV-Anbindung. Mit dem OÖVV-Freizeitticket ist die Fahrt darüber hinaus auch schonend für die Geldbörse. Anstatt hektischer und zeitaufwendiger Parkplatzsuche unterhält sich die

Familie von Fahrtantritt bis Fahrtende untereinander. Nach dem Einkaufsbummel durch die Linzer Innenstadt fällt Herrn Mustermann ein, dass der letzte Besuch von Tante Berta in Altenberg schon lange her ist. Da Tante Berta etwas abseits wohnt, sind die ÖV-Anbindungen leider nicht gut geeignet. Deshalb bucht sich Vater Mustermann auf unkompliziertem Wege ein Automobil beim nahegelegenen TIM-Knoten am Hauptplatz. Er ist bei seinem Heimatverein in Thalheim registriert und nutzt die Roaming-Vorteile durch carsharing.link. Die Einkaufstaschen werden verstaut und die Familie freut sich auf Kaffee und Kuchen mit Tante Berta. Rund zwei Stunden später wird das Auto am selben Parkplatz geparkt und an den Stromstecker gehängt. Rund zehn Euro fallen für den Mietservice an. In unmittelbarer Nähe steigt die Familie in die Straßenbahn in Richtung Hauptbahnhof, um von dort weiter nach Thalheim zu reisen.

Durch Flexibilisierung, und einem stärkeren Dienstleistungscharakter von Mobilität steigt die Bedeutung jener Mobilitätsanbieter, die auf den Trend eines multimodalen Personenverkehrs eingehen. „Wie Oberösterreich in Zukunft aussieht, hängt von uns allen ab. Die Entscheidungen, die wir heute treffen, sind wegweisend dafür, wie kommende Generationen leben. Verbote und Zwangsregulierungen, welche eine eingeschränkte, unfreie Mobilität fokussieren, können nicht zielführend sein. Ich erachte es deshalb als umso wichtiger, Möglichkeiten im Sinne von Mobilitäts- und einfach anwendbaren Serviceangeboten zu schaffen und zur Verfügung zu stellen. So vielfältig die Menschen und die Mobilitätsbedürfnisse in unserem Land sind, so vielfältig sind auch die Angebote die man nutzen kann, um die Mobilität in unserem Alltag neu zu denken und davon profitieren zu können“, erläutert Steinkellner.

„‘Carsharing.Link‘ leistet einen wesentlichen Baustein im zukünftigen Mobilitätsmix! Damit wird Carsharing noch wesentlich attraktiver!“, bedankt sich Norbert Rainer abschließend beim Land OÖ und LR Steinkellner für die Unterstützung und Kooperation.